

Deutsch

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 8



2024

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufsorientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Einführung: Kompetenzorientierter Deutschunterricht

Die fünf Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

Der Lehrplan für die Klassenstufe 8 im Fach Deutsch für den neunjährigen gymnasialen Bildungsgang ist – den Bildungsstandards für das Fach Deutsch Erster Schulabschluss (ESA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA)¹ von 2022 folgend – in **fünf Kompetenzbereiche** gegliedert, die miteinander verzahnt sind:

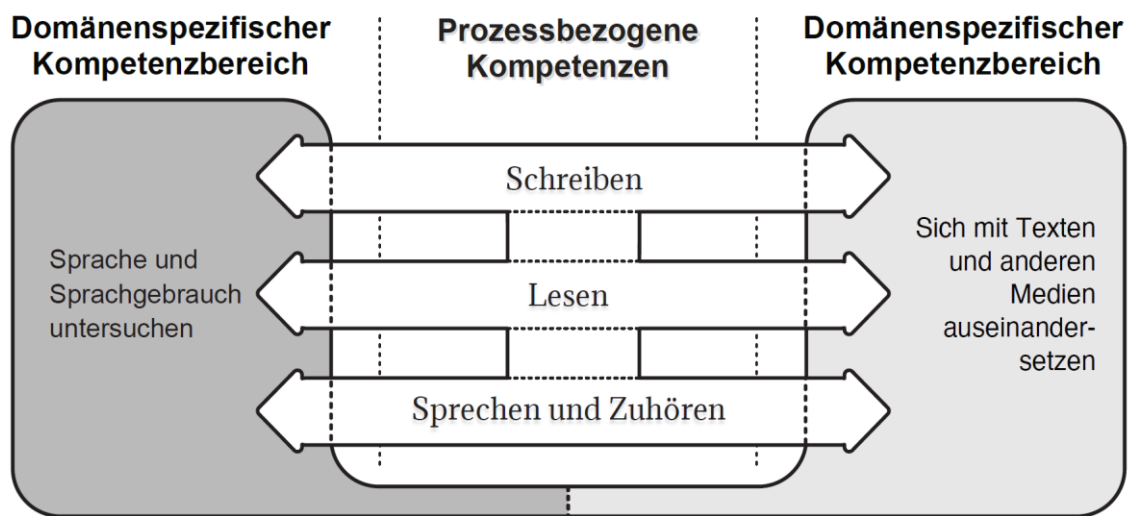


Abb. 1: Grafische Darstellung der Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche ***Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*** und ***Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen*** weisen die **fachlich-inhaltsbezogenen Domänen** aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert sind.

In den Kompetenzbereichen ***Schreiben***, ***Lesen*** und ***Sprechen und Zuhören*** werden sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese **prozessbezogenen Kompetenzen** sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam.

Über die in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre **Sprachhandlungskompetenz**, wodurch die Grundlagen für fachliches und überfachliches sprachliches Handeln geschaffen werden.

Die folgenden **Kompetenzbereiche** betreffen in besonderer Weise die **fachlich-inhaltsbezogenen Domänen** des Deutschunterrichts:

¹ vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Bildungsstandards für das Fach Deutsch. Erster Schulabschluss (ESA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA). (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003, i.d.F. vom 23.06.2022)

- ***Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:*** Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung mit sprachlicher Verständigung, sprachlicher Vielfalt und sprachlichen Strukturen und deren gezielter Nutzung. Teilkompetenzen sind:
 - Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen,
 - Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen.
- ***Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen:*** Im Zentrum stehen die Erschließung und gezielte Nutzung von literarischen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten unterschiedlicher medialer Form. Teilkompetenzen sind:
 - Über Textwissen verfügen,
 - Sich im Medienangebot orientieren,
 - Texte unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen,
 - Digitale Formate und Umgebungen erschließen und nutzen.

Die **prozessbezogenen Kompetenzbereiche** werden dabei **integrativ** unterrichtet, ihnen kommt ein zentraler Stellenwert zu:

- ***Schreiben:*** Im Zentrum stehen die Entwicklung von Schreibfertigkeiten und die Verständigung über verschiedene Sachverhalte mithilfe selbst verfasster Texte, ferner die Aneignung von Wissen und der Ausdruck von Identität. Teilkompetenzen sind:
 - Über Schreibfertigkeiten verfügen,
 - Orthografisch schreiben,
 - Texte verfassen.
- ***Lesen:*** Im Zentrum stehen die Entwicklung von Lesefertigkeiten und das Textverstehen, ferner die Verbindung des Gelesenen mit dem Vorwissen und externen Wissensbeständen. Die eigene Lesekompetenz wird für den Umgang mit Texten (auch digitaler Art) und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe genutzt. Teilkompetenzen sind:
 - Lesefertigkeiten:
Flüssig lesen,
Über Lesetechniken verfügen.
 - Lesefähigkeiten:
Leseverstehen,
Über Strategien zum Leseverstehen verfügen.
- ***Sprechen und Zuhören:*** Im Zentrum stehen die mündliche Kommunikationskompetenz und die Verständigung über verschiedene Sachverhalte, die Verständigung zu unterschiedlichen Zwecken und der Ausdruck von Identität mithilfe der gesprochenen Sprache. Teilkompetenzen sind:
 - Zu anderen sprechen,
 - Verstehend zuhören,
 - Mit anderen sprechen,
 - Vor anderen sprechen.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

In konkreten Unterrichtssituationen werden – je nach Thema – Kompetenzen aus allen Kompetenzbereichen berücksichtigt. Zu allen Kompetenzbereichen gehören auch entsprechende methodische Kompetenzen und Arbeitstechniken, die die Schülerinnen und Schüler beherrschen müssen, um erfolgreich und eigenständig sprachlich zu handeln.

In den Kompetenzbereichen werden die Zielvorgaben des Deutschunterrichts als verbindliche fachspezifische Kompetenzen formuliert. Für die **Klassenstufe 8** sind demnach die Kompetenzen genannt, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 8 entwickelt haben sollen. Bei der Realisierung von Lernkonzepten sind digitale Werkzeuge im Deutschunterricht bedarfsgerecht einzusetzen. Gleichzeitig sind Chancen und Risiken des Mediengebrauchs im Unterricht zu reflektieren.

Im Lehrplan sind den einzelnen Kompetenzbereichen Angaben zu verbindlichen inhaltlichen und methodischen Vorgaben vorangestellt. Daran anschließend sind in der **linken Spalte** des Lehrplanes verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. erwartete Lernenden-Aktivitäten, die zum Kompetenzaufbau beitragen, sowie verbindliche Inhalte formuliert. Um die Bearbeitungstiefe im Unterricht möglichst präzise festzulegen, sind die Vorgaben in der linken Spalte detailliert beschrieben. Dies darf nicht als inhaltliche Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für Leistungsüberprüfungen sind. Dies ist verbunden mit einer Ausweitung der Gestaltungsspielräume der Fachkonferenzen an den Schulen.

Die **rechte Spalte** enthält Vorschläge und didaktisch-methodische Hinweise sowie geeignete Inhalte und Themen, bei deren Behandlung die vorgegebenen Kompetenzen aufgebaut werden können.

Grundlage für den sprachsensiblen Fachunterricht ist das saarländische Basiscurriculum sprachsensibler Fachunterricht, das auf dem Bildungsserver veröffentlicht ist.

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z.B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

Stoffverteilung	3 Wochenstunden	Deutsch
------------------------	------------------------	----------------

Kompetenzbereich	Verbindliche Lerninhalte	Mindeststundenzahl
-------------------------	---------------------------------	---------------------------

Domänenspezifische Kompetenzbereiche:

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik: Wiederholung und Vertiefung • Semantik: Erweiterung sprachlicher Gestaltungsmittel und des bildhaften Sprachgebrauchs • Analyse digitaler Kommunikationssituationen 	15
	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen <ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift: ein Hörspiel • epische Texte: mindestens 4 Kurzgeschichten • Sachtexte und diskontinuierliche Texte (insbesondere journalistische Texte verschiedener, auch digitaler Medien) 	25

Prozessbezogene Kompetenzbereiche:

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Informierens (Inhaltsangabe mit Interpretationsansatz) • Formen des Argumentierens (lineare Erörterung) • Nutzen von Textverarbeitungsprogrammen 	integrative Vermittlung, Stundenzahl abhängig vom Lernstand der Schülerinnen und Schüler
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Lesestrategien und Lesetraining 	
Sprechen und Zuhören	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhörtechniken • Diskutieren, Argumentieren (Durchführung von und Beteiligung an Diskussionen und Debatten) • Reflexion des Gesprächsverhaltens anhand von Kriterienkatalogen • Kurzvortrag mit Gebrauch digitaler Präsentationsformen 	

fakultativ:

Ganzschrift (Novelle), lyrische Texte, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben (falls Praktikum in Klassenstufe 8), Jugend debattiert

Verbindliche Lerngegenstände:

- Regeln der Orthografie (Wiederholung und Vertiefung)
- Regeln der Zeichensetzung (Wiederholung und Vertiefung, insbesondere Kommasetzung in mehrgliedrigen Sätzen und bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen)
- Grammatik (Wiederholung und Vertiefung)
- Semantik: Erweiterung sprachlicher Gestaltungsmittel und des bildhaften Sprachgebrauchs

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Untersuchung von grammatischen Formen in ihrem funktionalen Zusammenhang
- Untersuchung von mündlichen und schriftlichen Äußerungen in ihren kommunikativen Zusammenhängen, Analyse digitaler Kommunikationssituationen
- Analyse von bildhafter Sprache und Anwendung bildhafter Sprache bei eigener Textproduktion

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, reflektieren und gestalten bewusst Äußerungen und Texte im Verwendungszusammenhang.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie achten auf grundlegende Kriterien gelingender Kommunikation. • Sie berücksichtigen auch die Besonderheiten digitaler Kommunikationssituationen (z. B. Regeln zur Verwendung von Emoticons, Emojis, usw.). • Sie untersuchen digitale Kommunikationssituationen im Hinblick auf eine adressaten- und situationsgerechte Verwendung und wenden Verhaltensregeln reflektiert an. 	<p>Kriterien: z. B. sich nicht ins Wort fallen, beim Thema bleiben, sachlich sprechen, auf Gesagtes Bezug nehmen, aufeinander eingehen</p> <p>Hinweise und Anregungen finden sich z. B. auf den Internetseiten des saarländischen Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport.</p> <p>Analyse von Kurznachrichten, Blogs, Tweets, E-Mails; Netiquette-Regeln (z. B. Anredeformen, Einsatz von Emoticons, Animated Gifs) sowie Aufbau formaler E-Mails</p> <p>Hinweise und Anregungen finden sich z. B. auf den Internetseiten der FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter) unter der Rubrik „Medienbildung“.</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie untersuchen und gestalten sprachliche Handlungen in Bezug auf das Verhältnis zwischen Sprecherin / Sprecher und ZuhörerIn / Zuhörer bzw. Schreiberin / Schreiber und Leserin / Leser sowie hinsichtlich der Kommunikationssituation. • Sie diskutieren Möglichkeiten der Nutzung von medienvermittelten Kommunikations- und Kooperationsprozessen im Hinblick auf die Erweiterung ihrer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. • Sie beschreiben Möglichkeiten und Grenzen des Veröffentlichens und Teilens. • Sie verstehen und gebrauchen bildhafte Sprache. • Sie nutzen die Mehrsprachigkeit und Sprachvarietäten (Mundart, Jugendsprache) zur Entwicklung ihres Sprachbewusstseins und zum Sprachvergleich. 	<p>Unterscheidung von gehobenen, umgangssprachlichen, abwertenden und ironischen Ausdrucksweisen sowie deren Wirkungen</p> <p>Differenzierung zwischen Alltagssprache und fortgeschrittenem bildungssprachlichem Niveau</p> <p>z. B. Projektarbeit, Teilnahme an Wettbewerben</p> <p>z. B. Nutzung schulinterner Messenger-Dienste, Gefahren von Kommunikationsplattformen bezüglich Datenschutz und Fake News, reflektierter Umgang mit KI (v.a. Prompts)</p> <p>sprachliche Bilder, z. B. Metapher, Personifikation, Symbol, Vergleich</p> <p>Sprachvergleiche, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Satzebene (Satzmuster) • unterschiedliche kulturelle Muster und Stile („Sprachmentalitäten“) • Übersetzungen (z. B. wörtlich vs. sinngemäß) • Auseinandersetzung mit anderen Kulturen
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Sprachstruktur und nutzen ihre Erkenntnisse für die Textuntersuchung und Textproduktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen Wortarten und Satzstrukturen und verwenden sie funktional. • Sie erkennen und nutzen direkte und indirekte Rede. 	<p>vgl. Lehrplan 7 Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>falls erforderlich Wiederholung der Formenbildung des Konjunktivs und der Anwendung in indirekter Rede</p> <p>integrative Vermittlung im Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> Sie verwenden grammatische Überprüfungsstrategien zur Untersuchung von Sprache. Sie kennen grundlegende grammatische Kategorien und ihre Leistungen im funktionalen Zusammenhang und nutzen sie. 	<p>Überprüfungsstrategien vgl. Lehrplan 7 Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>Verwendung des Feldermodells</p> <p>Fachbegriffe vgl. Lehrplan 7 Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i>: Tempus, Aktiv / Passiv, Genus, Numerus, Kasus, Modus, Steigerungsformen des Adjektivs; Anwendung grammatischer Proben</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Arbeiten mit Glossar, Anwenden von Überformungsstrategien (v.a. Ersatz von Alltags- durch Bildungssprache, Verwendung komplexerer Satzkonstruktionen)</p>
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln der Orthografie und Zeichensetzung und wenden sie an.</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie nutzen Rechtschreibstrategien zur Fehlervermeidung. Sie verwenden Nachschlagewerke und Korrekturprogramme beim Schreiben und Überarbeiten von Texten. Sie kennen und beachten die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen. 	<p>vgl. Lehrpläne 5/6 und 7, jeweils Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>falls erforderlich: Wiederholen und Vertiefen der bereits erworbenen Kenntnisse, vor allem in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Groß- und Kleinschreibung Zusammen- und Getrennschreibung Schreibung von Fremdwörtern und Fachbegriffen <p>Zeichensetzung in Satzgefügen, bei Infinitiv- und Partizipialgruppen sowie beim Zitieren</p> <p>integrative Vermittlung in Literatur- und Medienbehandlung (vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i>)</p>

Verbindliche Lerngegenstände:

- ein Hörspiel (Ganzschrift)
- mindestens 4 epische Texte: **Kurzgeschichten**
- **Sachtexte** (insbesondere journalistische Texte, auch digitaler Art)
- **diskontinuierliche Texte**

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Beschreiben der Gestaltungselemente eines Hörspiels und ihrer Wirkungen
- Erschließen epischer Literatur unter Anwendung relevanter Fachbegriffe
- Charakterisieren literarischer Figuren
- Erfassen von Textinhalten, Textintentionen und sprachlichen Besonderheiten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen (Printform sowie digital)

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler erschließen und nutzen literarische Texte und Sachtexte:</p> <p>Vorarbeit zur Dramatik:</p> <p>Sie erschließen ein Hörspiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen grundlegende Gestaltungselemente der Gattung Hörspiel und beschreiben ihre Wirkungen. • Sie unterscheiden zwischen akustischer Ebene und narrativ-sprachlicher Ebene. 	<p>vgl. Anhang Lektürehinweise</p> <p>Eine begleitende Lektüre des Hörspiels ist möglich, der Schwerpunkt der Unterrichtsreihe sollte auf der Kompetenz des verstehenden Zuhörens liegen. Zuhörtechniken: vgl. Kompetenzbereich <i>Sprechen und Zuhören</i></p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsnetz • Bildsequenz • Filmleiste • Flussdiagramm • Skizze • Sprech-/ Denkblase

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>Epische Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lesen und untersuchen eine Auswahl von Kurzgeschichten (mindestens 4) zu einem thematischen Schwerpunkt. 	<p>vgl. Anhang Lektürehinweise</p> <p>Es empfiehlt sich, dass die Fachkonferenz einer Schule diese Schwerpunkte für die Klassenstufen 8 bzw. 10 festlegt, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenstufe 8: Jugend, Identität, Erwachsenwerden, Menschen in Grenzsituationen, Wendepunkte, Berufswelt • Klassenstufe 9: Kurzgeschichten fakultativ • Klassenstufe 10: Nachkriegszeit, Kommunikation, Familie, Beziehungen, Rassismus <p>Es können auch Kurzgeschichten aus anderen Ländern gelesen werden (europäisch oder weltweit). Zudem können Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden.</p> <p>Anhand der Kurzgeschichten können Formen des Zusammenfassens (u.a. die erweiterte Inhaltsangabe) eingeübt werden: vgl. Kompetenzbereich <i>Schreiben</i></p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Bildsequenz, Filmleiste, Sprech-/ Denkblase</p> <p>fakultativ: Lesen einer Novelle (vgl. Anhang Lektürehinweise).</p>
<p>Literarische Texte allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie wenden einfache analytische und interpretierende Methoden zur Untersuchung literarischer Texte an. • Sie charakterisieren literarische Figuren, indem sie deren äußere und innere Merkmale beschreiben. Sie bewerten Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive von Figuren. • Sie erfassen Figurenkonstellationen und Figurenbeziehungen. 	<p>fakultativ: Lesen und untersuchen einer Auswahl von lyrischen Texten und deren gestaltendes Vortragen</p> <p>z. B. Gliederung in Sinnabschnitte / Erzähl-schritte, Herausarbeiten von Textstruktur, Wortwahl, innerer und äußerer Handlung</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Schreiben</i></p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Sie erfassen die Botschaft eines literarischen Textes. Sie fällen Urteile zur Textqualität und Textwirkung.• Sie erkennen Unterschiede zwischen Text und entsprechender medialer Umsetzung.• Sie wenden verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Deutung an.	<p>z. B. Umsetzung als Hörspiel, Literaturverfilmung oder Theaterstück; musikalische Umsetzung</p> <p>Methoden sind z. B.:</p> <p>Weiterschreiben, Perspektivenwechsel (z. B. Brief, Tagebucheintrag oder innerer Monolog einer Figur), Paralleltext, Übertragen in eine andere Textsorte oder mediale Form (z. B. Kurzgeschichte als Hörspiel, theatrale Umsetzung einer Hörspielszene oder eines Gedichts)</p> <p>fächerübergreifende Methoden (z. B. Skizzieren eines Bühnenbilds, Illustrieren oder Vertonen eines Gedichts, Analyse eines Songs auf Textebene und musikalischer Ebene)</p>
<p>Sachtexte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sie lesen und untersuchen Sachtexte zu einem thematischen Schwerpunkt.	<p>Die Themenauswahl kann individuell durch die Lehrkraft oder gemeinsam in der Fachschaft erfolgen. Sie kann sich z. B. am jeweiligen Deutschbuch oder an aktuellen Themen orientieren.</p> <p>Falls das Praktikum in Klasse 8 stattfindet, können zudem Texte zu Themen der Berufsorientierung gelesen werden, z. B.: Berufsbilder, Arbeitsmarkt, Bewerbung, Kommunikation im Bewerbungsgespräch.</p> <p>Bei der Auswahl der Texte können auch Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden, z. B.: unterschiedliche Lebensverhältnisse, globale Vernetzung, Kinderrechte, Umweltschutz, Nachhaltigkeit.</p>
<ul style="list-style-type: none">• Sie unterscheiden informierende, appellierende, instruierende und argumentierende Sachtexte.	<p>Funktionen von Sachtexten:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>informierende Texte</i>: z. B. Bericht, Nachricht, Reportage, Sachtexte aus anderen Fächern

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden verschiedene journalistische Textsorten. • Sie untersuchen auch digitale und interaktive Textformate. • Sie entnehmen zielgerichtet Informationen aus Texten. Sie erkennen sprachliche Gestaltungsmittel sowie deren Wirkung. Sie ermitteln die zentrale Textfunktion und Textaussage. • Sie werten diskontinuierliche Texte aus. • Sie veranschaulichen Inhalte, indem sie Informationen aus Sachtexten in diskontinuierliche Texte umwandeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>appellierende Texte</i>: z. B. Werbetext, Flyer, Plakat, Kommentar • <i>instruierende Texte</i>: z. B. Vertrag, Hausordnung, Gebrauchsanleitung, Produktbeschreibung • <i>argumentierende Texte</i>: z. B. Leserbrief, Kommentar <p>z. B. Bericht, Interview, Reportage</p> <p>siehe unten: 3. <i>Orientierung im Medienangebot und Nutzung digitaler Formate</i></p> <p>z. B. Säulen-, Balken-, Kurven-, Kreisdiagramm</p> <p>z. B. Veranschaulichung als Mindmap, Concept-Map oder Flussdiagramm (auch mit digitalen Tools, z. B. Goodnotes und Pages)</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Begriffsnetz, Beispieltext, Bildsequenz, Blockdiagramm, Flussdiagramm, gestufte Lernhilfen, Lückentext, Satzbaukasten, Satzmuster, Wortgeländer, Wortliste</p> <p>Projektvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Live-Hörspiel: Darbietung des Hörtextes in verteilten Rollen mit selbst erzeugten Geräuschen (z. B. durch Alltagsgegenstände, Instrumente, Bodypercussion, Nutzung der Geräuschbibliothek in der App GarageBand) • Zeitungsprojekt: z. B. Teilnahme an „Zeitung macht Schule“ <p>Diese Projekte dienen der Persönlichkeitsentwicklung, dem sozialen Lernen und der kulturellen Teilhabe.</p> <p>fächerübergreifendes Lernen: Musik – Geräusche erzeugen und auf ihre Wirkung untersuchen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Textwissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen zentrale Merkmale von Textsorten und nutzen sie zum Textverständnis. • Sie kennen wesentliche Fachbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>dramatische Texte</i>: Figuren, Figurenkonstellation, Dialog, Konflikt ○ <i>insbesondere für das Hörspiel</i>: Sprecherrollen, Erzähler/in, Geräusch, Musik, Schauplatz, Atmosphäre ○ <i>epische Texte</i>: Autorin /Autor, Ich-Erzählerin / Ich-Erzähler, Er/Sie-Erzählerin / Er/Sie-Erzähler, Ort, Zeit, Haupt-/ Nebenfiguren, Perspektive, Höhe- und Wendepunkt, wörtliche Rede, innere und äußere Handlung; <i>insbesondere für Kurzgeschichten</i>: direkter Einstieg, offenes Ende ○ <i>Sachtexte</i>: visuelle Gestaltungsmittel (Überschrift, Zwischenüberschrift, Absätze, Nummerierungen), Textfunktionen (v.a. informierend, appellierend, argumentierend, instruierend), journalistische Textsorten ○ <i>diskontinuierliche Texte</i>: Säulen-, Balken-, Kurven-, Kreisdiagramm • Sie erkennen sprachliche Gestaltungsmittel und beurteilen ihre Funktion: Vergleich, Metapher, Personifikation, Neologismus, Alliteration, Lautmalerei, Wortspiel, Symbol. 	<p>Im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts sollen unbekannte Fachbegriffe systematisch eingeführt und bekannte Fachbegriffe regelmäßig wiederholt werden.</p> <p>sprachensible Methode, z. B.: Erstellen eines Glossars neuer Fachbegriffe</p> <p>fakultativ bei der Behandlung <i>lyrischer Texte</i>: Vers, Strophe, Reim, Klang, Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst), Stilmittel</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Vorschläge und Hinweise

3. Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich im Medienangebot und nutzen digitale Formate.

- Sie lesen und untersuchen journalistische Texte auch in digitalen und interaktiven Formaten.
- Sie vergleichen analoge und digitale Nachrichtenformate und diskutieren deren Vor- und Nachteile.
- Sie kennen verschiedene Medien und ihre Funktion (Unterhaltung, Information, Meinungsbildung, Kritik).
- Sie recherchieren zunehmend routiniert in verschiedenen Informationsquellen. Sie verwenden eigenständig digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Kooperation.

z. B. Blogs, Online-Zeitungen, Nachrichtenvideos, soziale Netzwerke

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- normgerechtes Schreiben
- Formen des Informierens (erweiterte Inhaltsangabe)
- Formen des Argumentierens (lineare Erörterung)
- mit digitalen Medien und über Medien und soziale Netzwerke schreiben
- Nutzen von Textverarbeitungsprogrammen

Verbindliche Kompetenzerwartungen**1. Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Schreibfertigkeiten:**

- Sie schreiben Texte handschriftlich und medial. Dabei achten sie auf Lesbarkeit bzw. äußerliche Strukturierung.
- Sie nutzen in Abhängigkeit von der Schreibsituation Textverarbeitungsprogramme.
- Sie erstellen funktionsgebundene und adressatenbezogene Präsentationen (Kurzvorträge) und nutzen dazu verschiedene Formen der Visualisierung.

2. Die Schülerinnen und Schüler schreiben richtig:

- Sie kennen Rechtschreib- und Zeichensetzungregeln (u.a. beim Zitieren) und wenden sie korrekt an.
- Sie kennen und beachten die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen.
- Sie formulieren grammatikalisch korrekte Sätze.

Vorschläge und Hinweise

Kriterien für Plakate oder digitale Präsentationsfolien:

- Reduktion
- Berücksichtigung zentraler Begriffe zur Unterstützung des medialen Vortrags

Erstellen von digitalen Folien mithilfe eines Präsentationsprogrammes

vgl. Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören*

vgl. Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie schreiben kohärente Texte. • Sie überarbeiten selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf der Laut-Buchstaben-Ebene, der Wortebene und der Satzebene). 3. Die Schülerinnen und Schüler planen Texte: • Sie informieren sich über Sachthemen und führen Recherchen durch. Dazu recherchieren sie eigenständig in altersgemäßen Informationsquellen, nutzen einen gängigen Webbrowser und passen grundlegende Browsereinstellungen und Konfigurationen für ihre Internetrecherchen und den Einsatz einer Suchmaschine unter Anleitung an. • Sie setzen sich mit verschiedenen Suchmaschinen kritisch auseinander. • Sie werten vorgegebene oder selbst recherchierte Texte und Materialien für ihre Schreibplanung aus und ergänzen Informationen bei Bedarf durch eigene Recherchen. • Sie wenden verschiedene Methoden zur Gliederung des Stoffs an. Dazu nutzen sie geeignete Verfahren zur Ideensammlung. • Sie berücksichtigen bei der Planung den Adressatenkreis. • Sie kennen textsortenspezifische Kriterien und wenden sie bereits bei der Planung an. 	<p>Verknüpfung durch Konjunktionen und Pronomen, semantische Bezüge, Bildung von Satzgefügen, Satzvariationen</p> <p>Bei diskontinuierlichen Texten: formale Einheitlichkeit, z. B. Beibehaltung des Nominalstils bei Aufzählungen</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>Anlässe für Recherchen: z. B. BNE-Themen</p> <p>Unterscheidung: gängige vs. ‚grüne‘ vs. alternative Suchmaschinen</p> <p>Vorbereitung des materialgestützten Schreibens</p> <p>Cluster, Mindmap, Verlaufsdiagramm, Verwendung von Ober- und Unterbegriffen</p> <p>Kennzeichnung der Textsorten durch typische sprachliche Muster, z. B.: wiederkehrende sprachliche Wendungen, Redewendungen, Beachtung der Stilebene,</p> <p>sprachsensible Methoden: Begriffsnetz, Beispieltext, Bildsequenz, Lückentext, Satzbaukasten, Satzmuster, Wortgeländer</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler schreiben Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie schreiben unter Berücksichtigung von Adressatenkreis und Schreibsituation Texte unterschiedlicher Textmuster (z. B. informieren, charakterisieren, argumentieren). • Sie formulieren bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen, charakterisieren) sowie zitieren korrekt. • Sie schreiben (auch materialgestützt) informierende Texte. • Sie fassen Inhalte von Texten aller Art funktionsorientiert zusammen. • Sie informieren über das Thema und wesentliche Handlungsschritte literarischer und medialer Texte (Inhaltsangabe). 	<p>Bezug zur Lebenswelt und zum Vorwissen der Schülerinnen und Schüler, d.h.: Schreibanlässe aus dem Alltagsleben und Erfahrungsbereich der Lernenden, BNE-Themen</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelltexte vorgeben, Texte mit Hilfe von Modelltexten verfassen (Genredidaktik) • Satzmuster, sprachliche Formulierungshilfen (z. B. Konnektoren für Textlogik) oder Strukturierungsraster einsetzen <p>Textmuster, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben von einfachen Formen des materialgestützten Schreibens informierender Texte unter Berücksichtigung von zwei bis vier kürzeren Basistexten • (lineare) Argumentation • Charakterisierung literarischer Figuren <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Texte in ein anderes Register überführen (z. B. von Bildungssprache in Umgangssprache und vice versa), Texte in eine andere Textsorte überführen (z. B. Mathematikregel in einem Brief problematisieren)</p> <p>Auswertung geeigneter Bilder, Grafiken, kürzerer Texte, Statistiken und Diagramme vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>Die Funktion einer Zusammenfassung bestimmt die Textsorte, welche auch diskontinuierlich sein kann.</p> <p>Beispiele für Textsorten: Beschreibung, Bericht, Inhaltsangabe, Inhaltsangabe mit Interpretationsansatz, Klappentext, Abstract, Diagramm, Grafik vgl. auch Kompetenzbereich <i>Sprechen und Zuhören</i>: mündliche Textzusammenfassung</p> <p>Texte in anderer medialer Form, z. B.: Film, Hörbuch, Graphic Novel, Comic</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie verwenden einen sachangemessenen Stil, kennen Fachausdrücke und wenden sie an. • Sie erstellen Präsentationen (Kurzvorträge) und gestalten sie übersichtlich, themenorientiert und adressatenbezogen. • Sie schreiben argumentierende Texte. • Sie unterscheiden verschiedene Formen argumentativer Textsorten. • Sie bauen ein Argument überzeugend auf: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sie formulieren und begründen ihre Thesen, Forderungen, Meinungen, Urteile und Bewertungen sachbezogen. ○ Sie veranschaulichen mithilfe von Beispielen. 	<p>Kontinuierliche Wortschatzarbeit als zentrale Voraussetzung für informierendes Schreiben</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Klärung von Operatoren und Einübung ihrer Verwendung</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sprechen und Zuhören</i></p> <p>mögliche Formen argumentativer Texte, z. B.: kritische Stellungnahme, Diskussionsbeitrag in einem Internetforum, Aufruf, Brief an politisch Verantwortliche</p> <p>z. B. Darlegung von Argumenten in einem sachlichen Brief oder einer Petition (auch als Online-Petition möglich)</p> <p><i>fakultativ: Arbeit mit einem Portfolio (Prozessportfolio): Ein Prozessportfolio bildet den gesamten Schreibprozess ab, d.h., es sollten wenigstens eine Stichwortsammlung, ein Textentwurf, eine Überarbeitung und das Endprodukt enthalten sein. Dies kann besonders bei der Erarbeitung von materialgestützten Texten informierender Art umgesetzt werden.</i></p> <p>Die genauen Inhalte bedürfen einer Vereinbarung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern. Inhalte eines Prozessportfolios können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsverzeichnis • grundlegendes Informationsmaterial, z. B. zu Rechtschreibstrategien, Rückmeldeverfahren
<p>5. Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Texte.</p>	

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Sie stellen eigene Texte vor und nutzen Feedback zur Überarbeitung ihrer Texte.• Sie überprüfen eigene und fremde Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung und in Bezug auf stilistische, grammatische und orthografische Aspekte anhand von Kriterienkatalogen.	<ul style="list-style-type: none">• Informationen und ihre Auswertung zu einem bestimmten Thema• Stichwortzettel, Konzepte• Entwürfe und Endprodukt• Selbsteinschätzungen

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- selbstständiges Anwenden und Vertiefen der bereits erworbenen Lesestrategien, auch in Bezug auf digitale Texte, durch Lesetraining
- sichere Anwendung der Fünf-Schritt-Lesemethode

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lesen flüssig, laut, deutlich und sinnfassend. • Sie können ihnen bekannte und unbekannte Texte unterschiedlicher Komplexität vorlesen. • Sie tragen Texte gestaltend vor. 	<p>Schülerinnen und Schüler, deren Lesefertigkeit noch nicht altersgemäß ausgeprägt ist, bedürfen einer gezielten Förderung.</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Heranführung an bildungssprachliches Niveau durch Bewusstmachung von Unterschieden zwischen Alltagssprache und Bildungssprache in Texten (markieren, betonen beim lauten Lesen, tabellarisch auflisten, vergleichen)</p>
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Lesefähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie festigen und erweitern ihre Strategien zum Leseverstehen und wenden sie in Abhängigkeit von Textsorten selbstständig an. • Sie erfassen Inhalte und sprachliche Besonderheiten von literarischen Texten und Sachtexten. Sie nutzen ihr Vorwissen zum Gesamtverständnis. 	<p>z. B. Aktivieren von Vorwissen, Vermutungen über den Textinhalt äußern, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen, Wichtiges unterstreichen, Inhalte zusammenfassen, Texte in Sinnabschnitte gliedern.</p> <p>Es lassen sich folgende Kategorien von Lesestrategien unterscheiden (vgl. Gold 2018):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ordnen / organisieren / Bedeutungen klären</i>: z. B. Wörterbücher nutzen, Überschriften finden, Schlüsselbegriffe markieren, Kernaussagen formulieren, Zusammenfassungen schreiben, Fragen zum Text formulieren • <i>verknüpfen / elaborieren</i>: z. B. Verknüpfen von Text und Bild, Überschrift und Text, Aktivierung von Vorwissen, Formulierung von Fragen und Deutungshypothesen

Verbindliche Kompetenzerwartungen

- Sie wenden die Fünf-Schritt-Lesemethode sicher an.

Vorschläge und Hinweise

wiederholen / paraphrasieren / kommunizieren: z. B. mündlich / schriftlich zusammenfassen, Fragen zum Text beantworten, Verständnisprobleme im Gespräch klären, im Tandem Fragen stellen und Antworten geben (Methode des reziproken Lesens)

Fünf-Schritt-Lesemethode:

1. einen Überblick gewinnen (Überschriften, hervorgehobene Wörter, Abbildungen, usw. betrachten)
2. den Text zügig lesen (unbekannte Wörter markieren, Thema des Textes erfassen)
3. unbekannte Wörter und Textstellen klären (aus dem Textzusammenhang oder durch Nachschlagen)
4. den Text sorgfältig lesen und bearbeiten (v.a. Gliedern in Sinnabschnitte, Schlüsselwörter markieren)
5. Informationen zusammenfassen (Überschriften zu den Sinnabschnitten, Zusammenfassen der Inhalte in Stichworten oder wenigen Sätzen)

sprachsensible Methoden, z. B.:

- Begriffsnetz
 - Blockdiagramm
 - Flussdiagramm
 - gestufte Lernhilfen
 - Skizze
 - Textpuzzle
-
- Sie nutzen bei digitalen Texten Navigationsstrukturen (z. B. Hyperlinks). Sie verknüpfen Text, Bild und ggf. Ton miteinander und konstruieren ein Gesamtverständnis.

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden

- Zuhörtechniken
- Diskutieren, Argumentieren (Durchführung von bzw. Beteiligung an Diskussionen und Debatten)
- Reflexion des Gesprächsverhaltens anhand von Kriterienkatalogen
- Kurzvortrag mit Gebrauch digitaler Präsentationsformen

Verbindliche Kompetenzerwartungen**1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Sprechfertigkeiten.**

- Sie benutzen die Standardsprache und erweitern ihren allgemeinen wie fachspezifischen Wortschatz im Sinne eines fortgeschrittenen bildungssprachlichen Niveaus.
- Sie sprechen situations- und sachangemessen und achten dabei auf Lautstärke, Betonung, Sprechtempo und Körpersprache.
- Sie sprechen zielgerichtet und verwenden dabei verschiedene Sprechweisen.

Vorschläge und Hinweise

Wortschatz-/ Formulierungsübungen, z. B.:

- themenspezifische Wortschatzübungen; Fremdwörter und Fachbegriffe
- Formulierungsübungen zu typischen Sprechmustern
- Übungen zu adverbialen Nebensätzen als Hilfe zur Argumentation
- Verwendung einfacher Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktionen
- Übungen zur Herstellung von Anschaulichkeit, z. B. durch Beispiele / Konkretisierungen, Vergleiche, Adjektive
- Bewusstmachung von Floskeln und Füllwörtern
- Übungen zur sprachlichen Klärung der Gliederung, z. B.:
 - Zeit: „während / zunächst / zuletzt“
 - Grund: „folglich“
 - Zweck: „so dass, dafür / dazu“
 - Art und Weise: „dadurch“
 - Gegensatz: „trotzdem / sondern“
- sprachliche Möglichkeiten der direkten Ansprache an das Publikum
- Übungen zum bewussten Einsatz der Körpersprache

z. B. Nutzung von Sprachvarietäten

z. B. gehobene, abwertend-ironische Sprechweise

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> Sie unterscheiden verschiedene Sprechfunktionen – erzählen, zusammenfassen, informieren, argumentieren, appellieren – und wenden sie an. Sie formulieren komplexere Inhalte verständlich, strukturiert und zusammenhängend. 	<p>z. B. Vorstellungen, Bewerbungen, Entschuldigungen, Beschwerden, begründete Stellungnahmen</p> <p>Nutzung von Textstrukturierungselementen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gliederungssignale (Nummerierungen, Oberbegriffe) Pausen rhetorische Fragen kurze Zusammenfassungen
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler sprechen vor anderen.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Sie gestalten eigene Redebeiträge spontan oder nach Vorbereitung überzeugend und an die Erfordernisse sowie die Zielgruppe angepasst. 	<p>Unterscheidung von Anlass, Adressat, Ziel mögliche Hilfestellungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorgabe von Satzmustern Nutzung einer Mindmap vorbereiteter Stichwortzettel mit Satzmustern
<ul style="list-style-type: none"> Sie recherchieren selbstständig Informationen für einen Kurzvortrag oder werten vorgegebene Materialien aus. 	<p>vgl. Kompetenzbereich <i>Schreiben</i></p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Wechsel der Darstellungsformen (sprachliche, symbolische, bildliche Darstellungen) bei vorgegebenen Materialien</p> <p>Verwendung passender Suchmaschinen unter Nutzung geeigneter Schlüsselwörter sowie Operatoren und zunehmend routinierter Einsatz zur Informationsfindung</p>
<ul style="list-style-type: none"> Sie halten einen gegliederten Kurzvortrag überwiegend frei. 	<p>freies Sprechen mithilfe eines Stichwortzettels, eines Begriffsnetzes oder anderer Mnemotechniken</p>
<ul style="list-style-type: none"> Sie verwenden digitale Präsentationstechniken zur Visualisierung ihres Vortrags. 	<p>vgl. Kompetenzbereich <i>Schreiben</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> Sie reflektieren ihren eigenen Vortrag und ihr Gesprächsverhalten ebenso wie das anderer auf Grundlage von Kriterienkatalogen. 	<p>Erarbeitung eines Kriterienkatalogs zu</p> <ul style="list-style-type: none"> inhaltlichen Aspekten: sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit, Verständlichkeit strukturellen Aspekten: klarer Aufbau, Verwendung von Gliederungssignalen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit anderen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie beteiligen sich themenorientiert, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und halten sich an grundsätzliche Gesprächsregeln. • Sie unterscheiden verschiedene Gesprächssituationen und wenden dementsprechende Regeln an. • Sie gliedern ihre Argumentation unter Berücksichtigung des Dreischritts These – Argument – Beispiel. • Sie tolerieren Gegenpositionen und andere Meinungen. • Sie beobachten und reflektieren das eigene Gesprächsverhalten und das anderer und geben auf Grundlage von Kriterien Rückmeldung. 	<ul style="list-style-type: none"> • paraverbalen Aspekten: Lautstärke, Betonung, Aussprache, Tempo • verbalen Aspekten: angemessener Wortschatz, Fachbegriffe, Standard- bzw. Bildungssprache, korrekte Syntax • nonverbalen Aspekten: Mimik, Gestik, Körperhaltung, Blickkontakt <p>wesentliche Gesprächsregeln, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zuhören • anknüpfen bzw. Bezug nehmen • Einsatz von Sprachmustern (Paraphrase des zuvor Gesagten mit eigenen Worten) • ausreden lassen • Blickkontakt aufnehmen und halten <p>geeignete Gesprächssituationen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion • Debatte • Interview • Streitgespräch in Konfliktfällen • Planungsgespräch zur Organisation von Veranstaltungen <p>Stützung von Thesen durch Argumente und Beispiele, z. B. persönliche Erlebnisse, Expertenmeinungen, Statistiken</p> <p>Training des aktives Zuhörens und der Aufnahme anderer Meinungen</p> <p>Einüben von lösungsfokussierten Rückmeldungen, von sachlicher und wertschätzender Kritik.</p> <p>Projektvorschlag: „Jugend debattiert“</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Hörtexte und Redebeiträge.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen in Hörtexten das Thema, zentrale Aussagen und Intention. • Sie erfassen bei literarischen Hörtexten Figuren, Figurenkonstellationen, Atmosphäre, Schauplätze und zentrale Handlungsverläufe. • Sie nutzen Techniken zum Globalverständnis, zum detaillierten oder zum selektiven Verständnis eines gehörten Textes. • Sie erfassen Inhalt und Intention von Gesprächsbeiträgen anderer und reagieren adäquat. Sie erkennen und deuten nonverbale Äußerungen. • Sie fertigen stichwortartige Mitschriften des Gehörten an. 	<p>geeignete Hörtexte: Radiobeiträge, z. B.: Interview, Werbung, Nachrichten, Reportage, öffentliche Durchsagen, Gesprächsaufzeichnung</p> <p>sprachsensible Methode, z. B.: mögliche Vorentlastung durch Wortlisten</p> <p>vgl. auch Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i>: Hörspiel</p> <p>Zuhörtechniken, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen vor dem Zuhören aktivieren • Steuerung des Hörprozesses durch Aufgaben und Fragen (Frage-Antwort-Aufgaben, richtig / falsch ankreuzen) • Konzentration auf das Wesentliche (z. B. unvollständige Aussagen beenden, fehlende Wörter in Lückensätzen /-texten ergänzen) <p>Formate, z. B.: Diskussion, Klassenrat, Interview, Streitgespräch</p> <p>z. B. kurze Zusammenfassungen (vgl. Kompetenzbereich <i>Schreiben</i>)</p>

Literaturhinweise zu den Kompetenzbereichen

Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*

Bredel, U.: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn ²2013

Mann, C.: Strategiebasiertes Rechtschreiblernen. Selbstbestimmter Orthographieunterricht von Klasse 1–9. Weinheim/Basel 2010

Mayr, O.: Kreative Aufgabenformen im Rechtschreibunterricht 7.–9. Klasse: Sicher recht-schreiben – Strategien erwerben – Arbeitstechniken anwenden. Friedberg 2020

Menzel, W.: Grammatik-Werkstatt. Seelze ⁷2021

Metzger, S.: Grammatikunterricht mit dem Feldermodell. Didaktische Grundlagen und Aufga-ben für die Orientierungsstufe. Seelze 2017

Reinhardt, I.-V.: Aufbau und Regeln der deutschen Sprache. Ein Wegweiser durch die deut-sche Grammatik. Kleve 2020

Schwengler, G.: Schulgrammatik Deutsch ab Klasse 5. Stuttgart 2020

Steinig, W./Huneke, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin ⁶2022

Kompetenzbereich *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen*

Abraham, U.: Filme im Deutschunterricht. Seelze 2016

Frederking, V. u. a.: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin ³2018

Lange, G. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannswei-ler ³2016

Müller, K.: Hörtexte im Deutschunterricht. Poetische Texte hören und sprechen. Seelze 2012

Wampfler, P.: Digitaler Deutschunterricht. Neue Medien produktiv einsetzen. Göttingen 2017

Kompetenzbereich *Schreiben*

Baurmann, J.: Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze ⁵2017

Becker-Mrotzek, M./Böttcher, I.: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin ⁸2018 (mit Aufgaben zum Download)

Behrens, Ulrike u. a. (Hrsg.): Bildungsstandards Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufga-benbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016

Philipp, M.: Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung. Baltmannsweiler ⁷2018

Wampfler, P.: Digitales Schreiben. Blogs & Co. im Unterricht. Stuttgart 2020

Kompetenzbereich *Lesen*

Brand, T. / Eikenbusch, G. / Mues, B.: Digitales Lesen. Grundlagen – Perspektiven – Unter-richtspraxis. Hannover 2023

Baurmann, J.: Sachtexte lesen und verstehen. Grundlagen – Ergebnisse – Vorschläge für einen kompetenzfördernden Unterricht. Seelze 2009

Behrens, U. u. a. (Hrsg.): Bildungsstandard Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbei-spiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016

Beicken, P.: Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart 2011

Gailberger, S.: Lesen durch Hören. Leseförderung in der Sekundarstufe mit Hörbüchern und neuen Lesestrategien. Weinheim 2011

Garbe, C. / Holle, K. / Jesch, T.: Texte lesen. Lesekompetenz, Textverstehen, Lesedidaktik, Lesesozialisation. Paderborn ²2012

Gold, A.: Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann. Göttingen ³2018

Leisen, J. (Hrsg.): Sachtexte lesen im Fachunterricht der Sekundarstufe. Seelze 2009

Rosebrock, C. / Nix, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler ⁸2017

Trenk-Hinterberger, J./Souvigner, E.: Wir sind Textdetektive, Lehrermanual mit Kopiervorlagen. Göttingen ²2012

Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören*

www.ohrliestmit.de: Der Wettbewerb für kreatives Lesen und Hören (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)

Aigner-Haberstroh, E. u.a.: Rund um szenisches Spielen. Kopiervorlagen für den Deutschunterricht, hrsg. v. U. Fenske. Berlin 2007

Becker-Mrotzek, M. (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Baltmannsweiler ⁴2020

Behrens, U. u. a. (Hrsg.): Bildungsstandard Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016

Behrens, U.: Mündliche Kompetenzen im Deutschunterricht. Sprechen und Zuhören als Bildungsaufgabe. Hannover 2022

Hillegeist, K.: Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2010

Honnef-Becker, I. / Kühn, P.: Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht. Bildungsstandards – Didaktik – Unterrichtsbeispiele. Tübingen 2019

Pabst-Weinschenk, M.: Besser sprechen und zuhören. Düsseldorf 2010

Schulz von Thun, F.: Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen. Hamburg 2010

Anhang: Lektürehinweise

Hörspiele

Andersch, Alfred: Fahrerflucht

Decker, Jan: Hachiko

Dürrenmatt, Friedrich: Die Panne

Giese, Madeleine: Der Garten der Kaiserin

Herrndorf, Wolfgang: Tschick

Hildesheimer, Wolfgang: Prinzessin Turandot

Hoerschelmann, Fred von: Das Schiff Esperanza

Kamphans, Simon / Lang, Matthias: Kennst du schon Ken?

Levoy, Myron: Geheime Freunde. *Hörspiel nach dem Roman „Der gelbe Vogel“*

Preußler, Otfried: Krabat

Raschke, Jens: Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute.

Schmied, Erhard: Grüße aus Fukushima

Tucholsky, Kurt: Schloss Gripsholm

Weigl, Stefan: Moment, das wird Sie interessieren

Kurzgeschichten

zu den Themenvorschlägen: Jugend, Identität, Erwachsenwerden

Dominguez, Stefanie: Partnerarbeit

Kötter, Ingrid: Nasen kann man so und so sehen

Kunze, Reiner: Fünfzehn

Laskowski, Katrin: About a girl

Özdoğan, Selim: Sonntag

Rauert, Annette: Der Schritt zurück

Röder, Marlene: Germany's next Seekuh

Setz, Clemens J.: Eine sehr kurze Geschichte

Steenfatt, Margret: Im Spiegel

Wondratschek, Wolf: Mittagspause

Zimmermann, Tanja: Eifersucht

zu den Themenvorschlägen: Menschen in Grenzsituationen, Wendepunkte

Aichinger, Ilse: Fenstertheater

Britting, Georg: Brudermord im Altwasser

Kordon, Klaus: Okay, Mister, okay

Malecha, Herbert: Die Probe

Reding, Josef: Generalvertreter Ellebracht begeht Fahrerflucht

Röder, Marlene: Chuck Norris und all seine Freunde

Weisenborn, Günther: Zwei Männer

zu dem Themenvorschlag: Berufswelt

Böll, Heinrich: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

Hürlimann, Thomas: Der Filialleiter

Kling, Marc-Uwe: Praktikum

Lenz, Siegfried: Der große Wildenberg

Maar, Paul: Der Mann, der nie zu spät kam

Marti, Kurt: Neapel sehen

Suter, Martin: At the Top

Tipp: Kürzestgeschichten

Meimberg, Florian: Auf die Länge kommt es an. Tiny Tales. Sehr kurze Geschichten (Anthologie)